

Spielablauf

- a. Legen Sie gemeinsam in der Gruppe fest, welche Szene Sie gemeinsam darstellen wollen (Comic, Lebenserfahrung, Berufsalltag etc.) (siehe Vorlage)
- b. Erarbeiten Sie gemeinsam Rollenbiografien für die Charaktere (siehe Vorlage). Zunächst in Kleingruppen, beispielsweise für jeden Charakter eine Gruppe, dann im Klassenverband.
- c. Legen Sie die Aufgaben der Teilnehmenden fest (Spielleiter_in, Protagonist_innen, Beobachter_innen).
- d. Durchführung des Rollenspiels
 - Die Gruppe der ‚Schauspieler_innen‘ stellt ihre Interpretation der Szene dar und reflektiert später über die innere Haltung und ihr persönliches Empfinden der Situation.
 - Die Spielleitung erklärt den Vorgang und greift in das Geschehen ein, sollte es ins Stocken geraten, aus dem Ruder laufen oder sich die Emotionen zu sehr aufladen.
 - Die restliche Gruppe nimmt die Rolle der Beobachter_innen ein und macht sich zum Spielverlauf Notizen. Nach Ende des Spiels gibt sie Feedback zum Verlauf der Szene und dem Handeln der Protagonist_innen.
- e. Im Anschluss an das Spiel gilt es, in der gesamten Gruppe ein Fazit aus dem Erlebten zu ziehen und somit das Spiel zum Abschluss zu bringen. Reflexionsbögen (siehe Vorlage) können den einzelnen Teilnehmer_innen dabei helfen, ihre Erfahrung in konkrete Worte zu fassen. Nachdem jede_r Schüler_in diese einzeln ausgefüllt hat, können sie in der Gruppe besprochen werden. Die Lehrkraft sollte zum Ende noch einmal die wichtigsten Lernziele zusammenfassen und offene Fragen klären.

Nutzen Sie den Comic zur Kultursensibilität als Einstieg in das Rollenspiel.

Sie können:

- a. Die Protagonist_innen des Comics durch Schüler_innen der Klasse austauschen und die Szene nachspielen oder ihre Interpretation der Szene umsetzen.
- b. Die Handlung des Comics entsprechend a. fortführen.
- c. Die Reflexionsaufgaben zum Comic als Vorbereitung auf die Rollen im Rollenspiel nutzen (Beispiel: wann habe ich mich schon einmal im Leben fremd gefühlt?) - spielen Sie die genannten Erlebnisse nach.
- d. Alternativ können auch eigene Erfahrungen aus dem Berufsalltag der Schüler_innen nachgespielt werden, um Lösungsprobleme für reale Konflikte gemeinsam zu erarbeiten.



Beispielhafte Ausarbeitung für den Comic „Kultursensible Pflege“

Die Szene

Fühlt euch in die Personen im Comic zu Kultursensibler Pflege ein und spielt die Szene nach oder führt sie in eigener Interpretation fort.

Eckdaten

Zeit: *Nachmittags, Kaffee und Kuchen werden verteilt*

Ort: *Aufenthaltsraum der Fachkräfte*

Beteiligte Personen

Person 1

Name	<i>Pfleger, Chris</i>
Alter	<i>20</i>
Geschlecht	<i>männlich</i>
Aufgabe/Position	<i>Auszubildender</i>
Einstellung/Aussage	<i>solange er seine Aufgaben erledigen kann und alle Bewohner_innen glücklich sind, stören ihn die Karten nicht - sie führen zum Ziel und erleichtern damit den Alltag</i>

Person 2

Name	<i>Pflegerin, Ramona</i>
Alter	<i>40</i>
Geschlecht	<i>weiblich</i>
Aufgabe/Position	<i>Pflegefachkraft</i>
Einstellung/Aussage	<i>das Ehepaar Li sollte sich bemühen, auf Deutsch zu kommunizieren, fehlende Sprachkenntnisse machen ihre Arbeit schwerer</i>

Person 3

Name	<i>Pflegerin, Carola</i>
Alter	<i>37</i>
Geschlecht	<i>weiblich</i>
Aufgabe/Position	<i>Pflegefachkraft</i>
Einstellung/Aussage	<i>ist bemüht um positive Beziehungen zwischen Pfleger_innen und Bewohner_innen, freut sich über die Kreativität des Ehepaars</i>

Personen 4 und 5

Name	<i>Herr und Frau Li</i>
Alter	<i>65+70 Jahre</i>
Geschlecht	<i>weiblich + männlich</i>
Aufgabe/Position	<i>Bewohner_innen des Altenheims</i>
Einstellung/Aussage	<i>sind gerade neu zugezogen und suchen Anschluss</i>



Ablauf

1. Was passiert?

Das Ehepaar Li kommuniziert über Bildkarten, da es nur wenig Deutsch spricht. Ramona beobachtet die Situation gestresst. Wenn Bewohner_innen im Altenheim kein Deutsch sprechen, dann ist es schwer, mit ihnen zu kommunizieren und sie richtig zu betreuen. Chris kommt vorbei und wird um seine Meinung gebeten, um die Auseinandersetzung zu schlichten.

2. Wer sagt was?

Ramona beschwert sich bei Carola über die Bildkarten. Carola versucht sie zu beruhigen und weist darauf hin, wie schwer es für das Ehepaar sein muss, sich nicht richtig mitteilen zu können und dass sie sich auf kreative Art und Weise bemühen, mit den Pfleger_innen zu kommunizieren.

3. Gibt es eine Vorgeschichte?

Carola und Ramona arbeiten schon lange in der Wohneinrichtung und sind gut eingespielt in ihre Tagesabläufe.

Das Ehepaar Li ist vor wenigen Jahren nach Deutschland gezogen, um im hohen Alter nahe bei der Familie zu wohnen und die Enkelkinder zu erleben. Der Sohn der beiden arbeitet für ein internationales Unternehmen in Deutschland und unterstützt sie bei Arzt- und Behördengängen sowie beim Deutschlernen und der Vorbereitung der Sprachkarten.

4. Wie stehen die Personen in Beziehung zueinander?

Das Ehepaar Li ist erst vor kurzem ins Pflegeheim gezogen. Es ist noch nicht gut mit den Pfleger_innen bekannt.

Ramona und Carola arbeiten schon lange zusammen. Ihre gemeinsamen Gespräche über Arbeitserfahrungen helfen Ihnen dabei, Dampf abzulassen und schwere Erfahrungen besser zu verarbeiten.

5. Worin besteht der Konflikt in der Situation/zwischen den Beteiligten?

Ramona sieht sich in ihrer Arbeit behindert und Carola verteidigt das Verhalten des Ehepaares.

6. Wie versuchen sie den Konflikt zu lösen?

Sie tauschen ihre Sicht der Dinge aus. Carola und Chris versuchen Ramona für die Karten zu gewinnen um den Berufsalltag für sie positiv zu gestalten.

